

THÜRINGETI-ERKLÄRUNG

GESUNDES ESSEN DURCH NATURNAHE LANDWIRTSCHAFT

Naturnahe Landwirtschaft auf 100% der Fläche

Tierschutz, Klimaschutz, Artenschutz und gesundes Essen sind die Anforderungen der Gesellschaft an die Thüringer Landwirtschaft. Deshalb ist es unser Ziel, diese mit einer auskömmlichen Bewirtschaftung der Flächen durch Landwirt*innen in Einklang zu bringen.

Wir setzen uns für eine naturnahe Landwirtschaft ein. Das heißt: kein Tierleid, kein Gift in Wasser und Boden, keine Gentechnik. Wir wollen gesundes, schmackhaftes Essen ohne Lebensmittelkandale. Der ökologische Landbau ist unser Leitbild. Diesen werden wir umfassend und stärker fördern. Die konventionelle Landwirtschaft werden wir weiter dabei unterstützen, deutlich umweltverträglicher zu produzieren und die Nutztiere artgerecht und nach den Maßgaben des Tierschutzrechtes zu halten. Unser langfristiges Ziel ist eine nachhaltige Landwirtschaft auf 100% der Fläche Thüringens, die im Einklang mit Umweltschutz, dem Tierschutz und den legitimen Interessen der Erzeuger*innen wirtschaftet.

Tierleid beenden

Leider werden in großen Tierhaltungs-Anlagen immer wieder Verstöße gegen den Tierschutz angezeigt, wird das Tierschutzrecht eklatant missachtet. Dagegen wenden sich auch immer mehr Erzeuger*innen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir einen **Pakt für faire Tierhaltung** entwickeln und verbindliche Tierbestandsgrenzen an einem Standort festlegen. Die Haltungsform muss sich den Tieren anpassen, nicht umgekehrt. Das bedeutet: mehr Platz im Stall und im Auslauf, artgerechtere Lebensbedingungen mit Beschäftigungsmöglichkeiten, keine Amputationen und Qualzuchten, tierechte Fütterung ohne versteckte Antibiotikazusätze. Der Einsatz von Reserveantibiotika muss schon im Interesse unserer eigenen Gesundheit beendet werden. Wir befördern dazu einen engen Austausch mit den Veterinärämtern, um Informationen über Regelverstöße bei der Tierhaltung transparenter zu machen.

Der aktuelle Entwurf einer Thüringer Tierwohlstrategie kann nur ein erster Schritt hin zu weniger Leid in unseren Ställen sein. Die konstruktiven Vorschläge aus den Beratungsgremien müssen nun tatsächlich eingearbeitet werden. Deshalb werden wir mit allen Beteiligten eine Diskussion führen, die die Probleme ehrlich benennt, Lösungsansätze aufzeigt und die konkrete Umsetzung einleitet.

Für Betriebe, die ihre Ställe im Sinne einer artgerechteren Haltung umbauen, bieten wir bereits jetzt eine Förderung an. Als nächste Schritte hin zu einer artgerechteren Tierhaltung

setzen wir uns für die Förderung von **Weidegang** für Milchkühe und von **Stroh-Einstreu** für Mastschweine ein. Wir setzen uns zudem für den schnellen Verzicht auf betäubungslose Kastration, Kastenstände und das Kürzen der Ringelschwänze bei Schweinen ein, denn diese sind nicht mit dem Tierschutz vereinbar.

In Zukunft wollen wir, dass das Land Thüringen nur noch Unternehmen fördert, die die in einem Pakt für faire Tierhaltung vereinbarten Kriterien für den Tierschutz und artgerechte Haltung einhalten. In Rahmen des Pakts müssen Land und Unternehmen auch finanzielle Mittel investieren. Denn artgerechtere Haltung ist nicht zum Nulltarif zu haben. Wir wollen zudem die Mitbestimmungsrechte der Bürger*innen und Kommunen bei der geplanten Errichtung oder Erweiterung von Tierhaltungsanlagen stärken.

Wir wollen die grünlandgebundene Mutterkuh-, Schaf- und Ziegenhaltung weiter fördern und erhalten. Die in Thüringen neu etablierte **Schaf- und Ziegenprämie** ist dazu ein erster wichtiger Schritt.

Verbraucher*innen sollen die Wahl haben. Damit sie an der Ladentheke auf den ersten Blick erkennen, unter welchen Umständen Schweine, Hühner oder Kühe gehalten wurden, sprechen wir uns für eine einheitliche und verständliche **Kennzeichnung tierischer Produkte** aus.

Im Sinne des Tierschutzes unterstützen wir die **hofnahe Schlachtung**. Mobile Schlachteinheiten und ein enges Netz dezentraler Schlachtstätten sind hierfür der Schlüssel. Zudem soll das Land zeitlich befristet die Kosten der Ökokontrolle für Schlachthöfe übernehmen, um zusätzliche Bio-Schlachtkapazitäten zu schaffen. Lebendtiertransporte sollen eine Höchstgrenze von vier Stunden nicht überschreiten. Prekäre Beschäftigung in Schlachthöfen muss der Vergangenheit angehören.

Ökologische Landwirtschaft als Leitbild

wir wollen den ökologischen Landbau weiter besonders fördern. Sein Flächenanteil wollen wir mittelfristig auf 25 Prozent der Anbaufläche in Thüringen steigern. Damit können wir auch die steigende Nachfrage nach Bio-Produkten aus der Region bedienen. Dazu wollen wir die **Existenzgründung** von Biobetrieben stärker fördern und die Flächenverfügbarkeit insbesondere für kleine Betriebe deutlich verbessern.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Umschichtung von Geldern aus der EU-Agrarförderung vom reinen Flächenbezug hin zu maßnahmenbezogene Programmen verstärkt wird. Ökologisch und regional wirtschaftende Betriebe sollen bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugt berücksichtigt werden.

Die ÖkoInvest-Förderung wollen wir ausbauen. Ökomodellregionen und Biokommunen, Initiativen zur rein pflanzlichen und zur solidarischen Landwirtschaft haben unsere Unterstützung. Über die Qualität Thüringer Bio-Produkte soll man in Deutschland reden, wir wollen deshalb die Vermarktung und die Verarbeitung von Thüringer Bio-Spezialitäten stärker fördern.

Bäuerlich-ökologische Landwirtschaft schützt die Artenvielfalt und das Klima. Es ist unser Ziel, dass die Thüringer Landwirtschaft bis spätestens 2040 klimaneutral wirtschaftet. Durch **Humusaufbau** kann sie sogar einen Beitrag leisten, Kohlenstoff aus der Luft zu binden und Klimagase zu reduzieren. Wir wollen deshalb im Haushalt 2020 dafür Mittel für Forschungs- und Pilotprojekte zur Verfügung stellen.

Thüringen hat bereits damit begonnen, die **Klimaanpassung** durch Förderung von Bewässerungssystemen zu ermöglichen. Das wollen wir fortsetzen und ausbauen.

Wir streben in Thüringen möglichst weitgehend geschlossene Nährstoff- und **Betriebskreisläufe** an. Dies bedeutet, dass das Futter für die Tiere auf den betriebseigenen Flächen erzeugt wird und die tierischen Ausscheidungen wieder auf den betriebseigenen Flächen als organischer Dünger ausgebracht werden. Hierfür ist eine gute Relation zwischen Flächenausstattung der Betriebe und Anzahl der gehaltenen Tiere notwendig.

Die Ausbildung im Bereich der ökologischen Landwirtschaft werden wir an den Ausbildungseinrichtungen fördern. Ebenso werden wir Betriebe mit einer gezielten Beratung unterstützen, die den Wechsel von konventioneller zur ökologischen Landwirtschaft vollziehen wollen.

Einsatz von Glyphosat und Insektengiften beenden

Wir wollen, dass es auf den Feldern wieder summt und brummt vor lauter Bienen und andern Insekten. Neonicotinoide und Totalherbizide wie die mit dem Wirkstoff Glyphosat müssen deshalb so schnell wie möglich von unseren Böden verschwinden. Wir begrüßen deshalb die diesbezügliche Bundesratsinitiative der Landesregierung außerordentlich. In Thüringen selbst wollen wir eine Thüringer Totalherbizid-Reduzierungs-Strategie erarbeiten. Bäuer*innen und Betriebe erhalten bereits jetzt Unterstützung bei der Erstellung von Pestizidreduktionsplänen.

Die Streuobstwiesen mit ihrem Bestand an alten Obstsorten leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Wir wollen Strategien unterstützen, die deren Verdrängung entgegenwirken und ein Programm für die Pflege entwickeln. Gleiches gilt für Saumstrukturen an Wegrändern. Wir wollen die Neuanpflanzung und Pflege von Weidebäumen als Schattenspender für Weidetiere, Habitate für Insekten und Vögel sowie zur Landschaftsgestaltung fördern und ein Programm zur Förderung der Planung, Pflanzung, Pflege und Eigentümer*innenentschädigung bei der Neupflanzung auf den Weg bringen.

Gentechnik hat in unserer Landwirtschaft keinen Platz. Thüringen ist bereits Mitglied im Netzwerk der gentechnikfreien Regionen Europas. Dies wollen wir stärker nutzen, um die naturnahe Landwirtschaft voranzubringen.